

Cuba kompakt

15. Juli 2016, Ausgabe 140/141, Jahrgang 12, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Erfolgreiches Gipfeltreffen der Karibikstaaten

von *Ismael Francisco*

(Übersetzung: *Klaus E. Lehmann*)

„Wir haben einen erfolgreichen Gipfel mit einer sehr inhaltsreichen Debatte hinter uns, in der bei den grundlegenden Themen der Organisation Harmonie und Übereinstimmung vorherrschend waren“, sagte Botschafter Manuel Aguilera, Generaldirektor für Lateinamerika und die Karibik beim kubanischen Außenministerium zum Abschluss des VII. Gipfeltreffens der Vereinigung Karibischer Staaten [Asociación de Estados del Caribe = AEC], das im Juni in Havanna stattgefunden hat.

Aguilera hielt gemeinsam mit Alfonso Múnera, dem Generalsekretär der Vereinigung im Botschaftersalon [Salón Embajadores] des Hotels Habana Libre, wo während des Treffens das Pressezentrum untergebracht war, eine Pressekonferenz ab.

Unter den wichtigsten Ergebnissen der Zusammenkunft hob Aguilera die Debatte hervor, die sich um das Thema des Klimawandels und die Verabschiedung dreier wichtiger Dokumente drehte – die Erklärung von Havanna, der Aktionsplan für die Zeitperiode 2016-2018 und ein Sonderkommuniqué zu Venezuela.

Der Diplomat sagte, dass hierbei der einmütige Wille zum Ausdruck gekommen sei, in der Stärkung der Einheit und der Rolle der AEC fortzufahren, um die Integration, den Frieden und die nachhaltige Entwicklung in der Region voranzubringen.

Dieser Gipfel habe in der Behandlung der Hauptprobleme der Region Tiefe demonstriert und gezeigt, dass verschiedene Führungspersonlichkeiten mit einem hohen Grad an Übereinstimmung auf die politische Situation der Karibik Bezug genommen hätten. „Es wurde nicht nur aufgezeigt, dass wir den Willen haben, die Zusammenarbeit zu stärken, sondern auch die Bereitschaft zur politischen Konzentration. Und wir besitzen nicht nur den

Willen, sondern auch die Fähigkeit, das umzusetzen, was wir uns vorgenommen haben“, sagte Aguilera.

Er erinnerte daran, dass dieser Gipfel ein achttes assoziiertes Mitglied zugelassen hat, die Gebietskörperschaft Saint Martin, wie sie sich selbst nennt. Außerdem wurden vier neue Beobachter aufgenommen: der Plurinationale Staat Bolivien, die Republik Kasachstan, die República Oriental del Uruguay und die ALBA/TCP. „Auf diese Weise umfasst die AEC nun 34 Nationen und Beobachterorganisationen“, sagte er.

Múnera fügte hinzu: „Wir haben einen wundervollen Gipfel mit drei sehr intensiven Tagen erlebt. Ich glaube, dass von allen ähnlichen Zusammenkünften, die seit 1995 bisher stattgefunden haben, dieses Treffen die größte Repräsentation von Staatschefs und hochrangigen Funktionären zusammengeführt hat“.

Es ist der dritte Gipfel, an dem Múnera als Generalsekretär teilnimmt. Er versicherte den Journalisten, dass dieser dennoch ein besonderer Gipfel sei, weil „es gelungen ist, die Vereinigung Karibischer Staaten mit neuem Leben zu erfüllen“, wie er bemerkte.

„Es gibt große Themen, denen kein Land alleine entgegenreten kann. Dazu wird die Einheit der karibischen Nationen benötigt“, sagte er und nannte als Beispiel die Anstrengungen zur Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels. „Die Karibik ist in dieser Hinsicht eines der verletzlichsten Gebiete und wir benötigen die Hilfe der Welt, insbesondere der entwickelten Länder, um uns diesem überlebenswichtigen Prozess zu stellen“, fügte der Generalsekretär hinzu.

„Es wurde ein beispielhafter Aktionsplan aufgestellt“, der es ermögliche hinsichtlich der für die Völker der Karibik beunruhigendsten Aspekte voranzukommen, sagte Múnera.

Quelle: Cubadebatte

WIRTSCHAFT

Ron Havana Club, trotz US-Blockade unter den Besten

Havanna (ACN) – Mit einer Präsenz auf mehr als 125 Märkten nimmt der kubanische Rum des Unternehmens Havana Club International S.A. (HCI) auf der weltweiten Rangliste den 21. Platz ein, obwohl er in den Vereinigten Staaten, dem wichtigsten Käufer dieses Getränktyps auf internationaler Ebene, noch immer nicht gehandelt wird.

Trotz der Unmöglichkeit, in diesem Land – das 40 % der weltweiten Gesamtimporte ausmacht – Handel zu treiben, verkauft das erwähnte Mischunternehmen aktuell 50 Millionen Flaschen, wobei Kuba selbst, gefolgt von Deutschland, Frankreich, Spanien, Chile, Kanada und Mexiko der Hauptempfänger ist.

Erklärungen von Jerome Cottin-Bizzone, dem Generaldirektor von HCI, zufolge beabsichtigt das Unternehmen in der Fabrik von San José de las Lajas in der Provinz Mayabeque zu investieren, um diese moderne Industrieanlage, angesichts des bevorstehenden weltweiten Wachstums und einer eventuellen Öffnung des US-amerikanischen Marktes zu erweitern und auszubauen.

Laut Aussage des französischen Firmenleiters verfolgen solche Bemühungen eine Befriedigung der Kommerzialisierung dieses hochkarätigen Rums in den Vereinigten Staaten, sobald die dortigen Behörden seinen Verkauf genehmigen, der aufgrund der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba immer noch nicht möglich ist.

Im vergangenen Januar wurde bekannt, dass das US-amerikanische Finanzministerium der Firma Cubaexport die Erneuerung der Registrierung der Marke Havana Club gewährt hat und dass das nordamerikanische Marken- und Patentamt das kubanische Unternehmen als

rechtmäßigen Eigentümer dieses Rums anerkannt hat.

Diese Genehmigung setzte einem zwei Jahrzehnte alten Rechtsstreit darüber ein Ende, wer das Recht habe, die Marke Havana Club in den Vereinigten Staaten zu nutzen, die außerdem von der Firma Bacardí beansprucht wurde.

Trotz des neuen Szenarios in den Beziehungen zwischen Washington und Havanna verbietet die Aufrechterhaltung der Blockade, trotz bestimmter, seitens der Kontrollbehörde über ausländisches Vermögen des US-Finanzministeriums erteilter Lizenzen, finanzielle Transaktionen mit der Insel.

Von den vier Millionen im Jahre 2015 durch HCI verkauften Kartons wurden etwas über eine Million in Kuba vertrieben, was im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 17 Prozent bedeutete und vom Anstieg des Besuches von Touristen im Land verursacht wurde.

Das Unternehmens Havana Club International S.A. (HCI) entstand im Jahr 1993 als Ergebnis der Kooperation von Cuba Ron und der französischen Unternehmensgruppe Pernod Ricard, Das Unternehmen verstärkt gegenwärtig die Kollektion seiner Ikonen um Havana Club Selección de Maestros, einen 15jährigen Añejo, Havana Club Unión und Havana Club Máximo, allesamt prestigeträchtige Rumsorten, die für Luxussegmente konzipiert wurden.

Quelle: ACN – Übersetzung von Klaus E. Lehmann

**Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden –
Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“**

FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln,

Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00,

IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX

AUSSENPOLITIK

Auf der Liste der 93 „Politischen Gefangenen“ in Kuba finden sich nicht nur Kidnapper und Mörder: Manche sind sogar auf Reisen ... in den USA

Von José Manzaneda,

Koordinator von *Cubainformación*

Die Internationale Presse berichtet uns von 93 „Politischen Gefangenen“ in Kuba und bezieht sich dabei auf eine Liste des bekannten „Dissidenten“ Elizardo Sánchez. (1) Wir wollen etwas tun, was diese Medien mit dieser Liste bislang nicht getan haben: sie lesen. (2)

Schnell stellen wir fest, dass von diesen 93 Personen elf noch nicht einmal in Haft sind. Sie kamen im Jahr 2010 mittels eines Abkommens zwischen Kuba, Spanien und der Katholischen Kirche frei, nach dem sie mit einer „außergerichtlichen Auflage“ belegt wurden. (3) Sie leben in aller Seelen Ruhe zu Hause und von diesen Elf waren zehn zwischenzeitlich auf Reisen außer Landes, um an Veranstaltungen gegen die kubanische Regierung teilzunehmen und Lobbyarbeit für verschärfte Sanktionen gegen die Insel zu betreiben. Das sind schon seltsame „Politische Gefangene“.

Betrachten wir die 82 Personen die – laut der Liste – tatsächlich im Gefängnis sitzen: Sieben von ihnen wurden ausschließlich wegen „gewöhnlicher“ Delikte wie Diebstahl, verbotene Geschäftstätigkeit oder unbezahlter Geldbußen verurteilt, zweifellos seltsame „politische Delikte“. Fünf weitere wurden wegen Spionage und der Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen bestraft. In keinem Land der Welt würde man sie als „Politische Gefangene“ bezeichnen.

Weitere 61 Personen befinden sich wegen Gewalttaten unterschiedlicher Schwere in Haft, einige von ihnen haben mehrere Menschenleben auf dem Gewissen. Flugzeug- oder Schiffsentführungen, Aufruhr und bewaffnete Infiltration aus den USA, Störung der öffentlichen Ordnung

und Sachbeschädigung sind nur einige ihrer Vergehen. Das hat natürlich wenig mit „gewaltfreien Oppositionellen, verurteilt für ihre kritischen Haltungen oder Taten“ zu tun, wovon in nicht wenigen Pressemedien zu lesen war. (7)

Von den 93 Personen auf der Liste bleiben nur neun Personen mit „ungebührlichem“ Verhalten, die Mehrzahl von ihnen noch ohne Verurteilung. Von ihnen weiß man noch zu wenig, als das man sich ein Urteil erlauben könnte.

Das bedeutet, dass die Liste, die von den großen Medien als Beweis dafür präsentiert wurde, dass Präsident Castro gelogen habe, als er am 21. März die Existenz von politischen Gefangenen in Kuba abstritt, ist eine absolute Farce. (8) (9) (10)

Werfen wir nun einen Blick auf einige grundlegenden Konzepte, wie jenes der „Politischen Gefangenen“ und der „Gewissensgefangenen“. Eine eindeutige und klare Definition gibt es nicht, weshalb wir auf eine von Amnesty International verwendete Begriffsbestimmung zurückgeworfen sind.

Ein „Gewissensgefangener“ ist – laut dieser Organisation – jener oder jene politisch motivierte Gefangene, der oder die „sich weder der Gewalt bedient hat noch sie befürwortet“. (11) Aus diesem Grund erkennt Amnesty International bis heute auch keinen einzigen „Gewissensgefangenen“ in Kuba an. (12)

Dieselbe Organisation versteht unter „Politischen Gefangenen“ oder „Politisch motivierten Gefangenen“ jene Personen, „deren Motivation ein bedeutendes politisches Element beinhaltet“, ob sie dabei Gewalt angewendet haben oder nicht. (13) Folgen wir dieser Argumentation, so gäbe es sowohl in den USA (14) als auch in Spanien (15) mehr als 500 politische Ge-

fangene verschiedener und sogar entgegen gesetzter ideologischer Herkunft. In Kuba dagegen gäbe es weniger als 60.

Die großen Medien allerdings vermitteln einen anderen Eindruck: Sie leugnen die Existenz „politischer Gefangener“ in Spanien (16) oder den USA. Zugleich behaupten sie, ohne mit der Wimper zu zucken, in Kuba gäbe es sie und assoziieren sie zudem mit „Gewissensgefangenen“, also Personen, die lediglich auf Grund ihrer Meinung oder politischen Tätigkeit verurteilt wurden. (17)

Das Olof Palme Zentrum in Stockholm (18) war eine der ersten internationalen Organisationen, die die Informationen und Listen des „Dissidenten“ Elizardo Sánchez und seiner Kubanischen Kommission für Menschenrechte und Nationale Versöhnung aufgrund ihrer Unseriosität zurückwies; einer Organisation die – natürlich – von der US-Regierung finanziert wird, wie in einer im Jahr 2008 auf Wikileaks veröffentlichten Depeche nachzulesen ist. (19)

Bei alledem ist dies bis heute die Hauptinformationsquelle der großen internationalen Medien, wenn es daran geht, über die Situation der Menschenrechte in Kuba zu sprechen. (20) (21)

Von daher ist es nicht verwunderlich, dass die Medien – wie im Jahr 2011 geschehen – bolivianische Fußballer, peruanische Volleyballspieler und spanische Maler aus dem 18. Jahrhundert in „Politische Gefangene“ verwandeln. (22)

Oder, dass wir, wie in diesem Fall geschehen, es sogar mit Gefangenen zu tun bekommen, die im Flugzeug in die USA reisen können.

Quelle: *Cubainformación*

Aus redaktionellen Gründen wurden die Quellenangaben nicht veröffentlicht.

KULTUR

Internationales Poesie-Festival Havanna

Zuerst muss festgestellt werden, dass das Festival nicht nur ein Festival Havannas ist, obwohl es im Namen die Hauptstadt Kubas trägt, sondern des ganzen Landes und sogar des ganzen Planeten. Das Internationale Poesie-Festival Havanna (...) feierte dieses Jahr seinen 20. Geburtstag. In den vergangenen zwei Dekaden wurden über 4.000 poetische Aktivitäten von über 2.000 Dichtern verschiedenster Stilrichtungen im Staatsgebiet durchgeführt, die Tausenden Literaturbegeisterten die Möglichkeit gaben, in Kontakt mit wichtigen nationalen und ausländischen Autoren zu kommen.

Dem diesjährigen Programm in Havanna im Mai, das in Kultur- und sozialen Zentren stattfand, gingen 20 Tage voraus, in denen unter dem Namen ‚Wandernde Cuba-Poesie‘ poetische Lesungen von ‚Hofbarden‘ und unzähligen Schriftstellern aus anderen Gegenden in allen Provinzen des Landes stattfanden.

Das diesjährige Programm erinnerte an die bedeutsame Figur der hispanoamerikanischen Literatur Rubén Darío und widmete sich den Studierenden. Zeugnis von der humanistischen Ausrichtung des Programms legte die Eröffnungsveranstaltung ab, nämlich das internationale Treffen der Dichter in Verteidigung der Menschlichkeit mit Arbeitsgruppen u.a. zu zivilgesellschaftlicher Poesie und Aktionsformen, einem Vortrag von Antonio Guerrero, der die Cuban Five repräsentierte und dem Format ‚von Alejandro singen‘ (Cantar de Alejandro), eine Hommage an Fidel Castro zum 90. Geburtstag, mit Lesungen und poetischen Texten. (...) Inmitten der vielfältigen Angebote hatte auch die traditionelle poetische Gesangsform ‚La Décima‘ in theoretischer und musikalischer Form ihren Platz, die immer noch von vielen Gruppen und Schriftstellern verwendet wird. So unter anderem die mit dem Iberoamerikanischen Preis Cicalambé ausgezeichneten Liliana Rodríguez, Alexander Besú und Miguel Mariano Piñero, die bei der ‚Décima-Feier‘ des kubanischen Schriftstellerverbandes (UNEAC) auftraten.

Im Juni fand ein Epilog des Festivals in der Sierra Maestra statt: Das traditionsreiche Festival ‚Im Süden ist die Poesie‘ (Al sur está la poesía). Die Teilnehmenden machten auf ihrem Weg in die Berge Halt in Santa Clara, um das Che Guevara Memorial zu besuchen und in Sancti Spiritus und Ciego de Ávila, um sich dort mit Schriftstellern und Literaturliebhabern auszutauschen.

Quelle: *Trabajadores*

AUSSENPOLITIK

Kuba und die Vereinigten Staaten bringen ein neues Kooperationsabkommen auf den Weg

Kuba und den Vereinigten Staaten verhandeln über ein neues Kooperationsabkommen in Bereichen von gemeinsamem Interesse, von der Gesundheit bis hin zur Bewältigung illegaler Handlungen, was die hohe Beamtin des kubanischen Außenministeriums Josefina Vidal heute in New York vorstellte. In einer Sitzung des zweiten Tages des XXXIV. Kongresses des Lateinamerikanischen Studentenverbandes (Latin American Studies Association (LASA)) zeigte die Diplomatin an, dass diese Vereinbarungen in den kom-

menden Monaten ratifiziert werden können. Die Generaldirektorin für die USA im Außenministerium sagte, dass die möglichen Instrumente für die Zusammenarbeit die Bereiche Gesundheit, den Kampf gegen Drogen, Suche und Rettung, die Beseitigung der Ölverschmutzung im Golf von Mexiko und der Straße von Florida und die Meteorologie erreichen könnten. Sie erwähnte auch die seismische Überwachung, die Überwachung der Pflanzen- und Tiergesundheit und der terrestrischen Schutzgebieten. Darüber

hinaus sagte sie, arbeiten sie an neuen Besuchen auf hoher Ebene zwischen den beiden Ländern, um den Dialog zu diesen Fragen zu fördern. Sie stellte dar, dass Havanna und Washington in den kommenden Monaten zwei Treffen der bilateralen Kommission abhalten werden, ein Mechanismus der im vergangenen Jahr aktiviert wurde, um die Beziehungen und die Förderung der Zusammenarbeit in diesen Bereichen für die Parteien zu überwachen. Diese hatten bereits drei Sitzungen. Quelle: *Cubadebate*